

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 4

Artikel: Zum neuen Jahre!
Autor: Mörike, Ed.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Je machtvoller ein Mann veranlagt ist, einen um so hartnäckigeren Kampf in ihm kämpfen Mensch und Tier.

* * *

Die Jugend wertet unwillkürlich den Alten nicht nach dem, was er bisher geleistet hat, sondern nach dem, was er künftig nicht mehr leisten kann.

* * *

Herr über sich sein heißt Herr über viele sein.

* * *

Zwei gegenseitig auf sich Angewiesene müssen miteinander harmonieren oder diplomatisieren.

Aus den Papieren eines Grüblers. Von Georg von Dertzen.

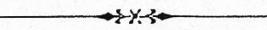


Zum neuen Jahre!

Wie heimlicher Weise
Ein Englein leise
Mit rosigen Füsschen
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen!
Ein heilig Willkommen,
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du Vater, du rate,
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Ed. Mörske.



Prinzessin Blaustrumpf.*)

Ein Märchen von Richard Volker.

Kam ein Schneiderlein auf Wanderschaft in die Stadt, wo der König wohnte.

Die Sonne lachte vom Himmel, Fahnen flatterten und das Volk drängte sich summend nach dem Markte.

Dort prangte ein seidener Baldachin, schloßweiß mit Purpur; unter dem tronte der König und neben ihm majestätisch sein Töchterlein. Geschniegelte Prinzen, etwa ein Dutzend, standen herum und machten ihr süße Augen.

Schön war sie nicht, dafür aber mit einer spitzigen Nase begabt und einer absunderlichen Gewohnheit. Sie trug nämlich, und zwar tagein tagaus ohne Ausnahme, immer nur blaue Strümpfe, und auch heute leuchtete es himmelblau aus den schimmernden Atlasschuhen hervor.

Dabei war sie so furchtbar gescheit, daß sie die Mücken in der Lust husten hörte und alle dreihundert ägyptischen Könige der Reihe nach hersagen konnte,

*) Statt einer Rezension geben wir hiemit ein fröhliches Musterchen aus dem im letzten Heft erwähnten Buch vom „Leben und Werk“, herausgegeben von Georg Bötticher.